

Der Heimbeirat



Emil-Sräga-Haus
Singen am
Hohentwiel

Der neue Heimbeirat stellt sich vor.....

Am Dienstag, den 23.02.2010 fand im Pavillon die Wahl des neuen Heimbeirats statt. Nach eingehenden Debatten wurden um 16.30 Uhr die letzten Stimmen abgegeben und im Anschluss daran unter der Aufsicht des Wahlausschusses die Stimmen ausgezählt. Die Wahlbeteiligung lag bei ca. 74 %, ein Ergebnis, dass sich so manch eine Land- oder Bundestagswahl wünschen würde. Aufgrund der Größe des Hauses mussten 5 Heimbeiratsmitglieder gewählt werden. Dies sind:

1. Claudia Baur
(Vorsitzende)
Polizeibeamtin
Angehörige
2. Manfred Meyer
(stellv. Vorsitzender)
Heimbewohner
3. Matthias Stahlmann
Pfarrer
Angehöriger
4. Christa Bortoli
Heimbewohnerin
5. Georg Woosmann
Heimbewohner



Aufgaben des Heimbeirats

Der Heimbeirat ist Vermittler und Bindeglied zwischen Heimleitung und Bewohnerschaft. Er ist bei Entscheidungen einzuschalten bei denen ein Mitwirkungsrecht besteht. Allgemein sind das Maßnahmen des Heimbetriebs, die den Bewohnern dienen. Hierzu können Anträge gestellt werden um Verbesserungen oder Änderungen der Leistungen zu erreichen.

Er wirkt z.B. bei Änderungen von Heimordnungen, Maßnahmen der Unfallverhütung, Alltags- u. Freizeitgestaltung, Änderung der Heimentgelte, Unterkunft, Betreuung und Verpflegung sowie an Maßnahmen zur Förderung der Betreuungsqualität und vielen anderen mit. Ein Mitbestimmungsrecht hat der Heimbeirat aber nicht.

Ausgabe 1, März 2010

Themen in dieser Ausgabe:

- Der neue Heimbeirat stellt sich vor
- Aufgaben des Heimbeirats
- Protokoll der ersten Sitzung
- Die Wunschbox
- Neue Ideen brauchen ein Fundament - Die Patenschaft
- Ratgeber für Bewohner
- Ratgeber für Angehörige

Erreichbarkeit des Heimbeirats:

Claudia Baur
07731/789478
Claudia.Baur@hotmail.de

Manfred Meyer
Familie 3

Matthias Stahlmann
07731/64514
Pfarrer.stahlmann@email.de

Christa Bortoli
Familie 6

Georg Woosmann
Familie 7

Oder über unsere
Wunschboxen in den
Familien

Protokoll der ersten Sitzung am 04.03.2010

Am 04.03.2010, um 15.00 Uhr traf sich der Heimbeirat zu einer ersten Sitzung, bei der auch der Heimleiter Herr Eisermann sowie die Pflegedienstleistung, Frau Menholz, im ersten Teil anwesend waren. Herr Woosmann war aus gesundheitlichen Gründen entschuldigt.

Herr Eisermann beglückwünschte die Mitglieder zu ihrer Wahl, berichtete kurz über den Wahltag und freute sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Zunächst wurde Frau Baur als Vorsitzende und Herr Meyer als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Herr Stahlmann übernahm die Protokollführung.

Nach Erläuterung einiger weiterer organisatorischer Angelegenheiten tagte der Heimbeirat ohne die beiden weiter, da diese Sitzungen grundsätzlich nicht öffentlich sind.

Der Heimbeirat hat sich vorgenommen, in Zukunft bei Festen des Emil-Sräga-Hauses anwesend zu sein und somit als

direkter Ansprechpartner zu dienen. Weiterhin gab es einige Anregungen, die wir gerne in den nächsten beiden Artikeln näher erläutern möchten.

Als Wunsch der Bewohnerschaft wurde aufgenommen, dass es für unsere „Nordlichter“ öfter mal Kartoffelgerichte gibt. Herr Meyer erklärte sich bereit, die dazu notwendigen Rezepte zu liefern.

Im Anschluss an die Sitzung machte der Heimbeirat eine Hausbegehung und dankte allen

Die Wunschbox

Der Heimbeirat hat in seiner Sitzung beschlossen, in jeder Familie sogenannte „Wunschboxen“ aufzustellen, damit die Bewohner die Möglichkeit bekommen, ihren Wünschen, Sorgen und Nöten Gestalt zu geben.

Diese Wunschboxen stehen unter dem Motto:

*Wenn du einen Menschen glücklich machen willst, dann füge nichts seinem Reichtum hinzu, sondern nimm ihm einige von seinen Wünschen.
(Epikur von Samos)*

Dieses Zitat soll der Leitgedanke der Wunschboxen sein

Wir möchten die Heimbewohner glücklich machen, indem wir ihre Wünsche wahr werden lassen, solange sie auch realisierbar und in Rahmen unserer Möglichkeiten liegen.

Das Aufstellen der Boxen ist für Ende April geplant.

Neue Ideen brauchen ein Fundament Die Patenschaft

Eine weitere Anregung war eine Art „Patenschaft“ für neue Bewohner und deren Angehörige.

Der Grundgedanke war neu eingezogenen Bewohnern einen „alten Hasen“ an die Seite zu stellen, der für sie direkter Ansprechpartner ist und der ihnen das Eingewöhnen in die neue Umgebung in der Anfangszeit

erleichtern soll.

Parallel dazu wäre es wünschenswert, wenn sich „erfahrene“ Angehörige dazu bereit erklären könnten, eine solche Patenschaft für die „neuen“ Angehörigen zu übernehmen.



Hand in Hand für ein besseres Miteinander

Machen sie sich Gedanken darüber und teilen sie uns mit, ob eine solche Patenschaft gewünscht wäre - persönlich oder über die Wunschboxen.

Ratgeber für Bewohner

Der Heimbeirat ist in allererster Linie für ihre Belange da.

Natürlich kann er keine Berge versetzen und Wunder vollbringen, aber er kann als „neutrale Person“ Beistand leisten und bei Problemen vermitteln, die im Hause z.B. mit der Unterbringung und der Pflege entstehen.

Wünschen Sie mehr Abwechslung beim Essen, möchten Sie mehr Freizeitgestaltung, sind Sie mit ihrer Unterkunft nicht zufrieden oder fühlen Sie

sich nicht gut betreut, dürfen sie uns das gerne sagen. Wir versuchen dann zu helfen.

Erfahrungsgemäß ist es jedoch immer ratsam, zunächst einmal das Gespräch mit dem Personal oder der Heimleitung zu suchen.

Unserem Eindruck nach sind diese Personen stets bereit, sich mit Problemen auseinanderzusetzen. Sollte ein solches Gespräch jedoch einmal keine Früchte tragen, dürfen Sie gerne auf uns zukommen.

Nur wer redet, kann auch etwas verändern!!!

Ratgeber für Angehörige Persönliche Worte der Vorsitzenden

Als Angehörige haben wir alle ein und dasselbe Problem: bei unseren Besuchen erhalten wir immer nur Momentaufnahmen, unabhängig von deren Dauer.

Aus diesen Momentaufnahmen heraus entstehen bei uns Eindrücke, die im Gesamtkonsens betrachtet meist nicht mehr haltbar sind.

Wir haben jedoch meist nur diese Eindrücke, die - gepaart mit Aussagen unserer Angehörigen, vielleicht ein falsches Bild widerspiegeln könnten.

Aus diesen Bildern entstehen Missverständnisse, die unausgesprochen zu Vorurteilen werden können. Hieraus resultieren dann oft Schwierigkeiten, die leicht hätten vermieden werden können, hätte man nicht so lange gewartet.

Oft wissen wir auch nicht, was wir glauben sollen und was nicht.

Aus dem Gefühl der Unsicherheit schweigen wir dann oder meinen, einen „offiziellen“ Weg beschreiten zu müssen, anstatt zunächst mit den Beteiligten das Gespräch zu suchen.

Ich habe in der kurzen Zeit, in der ich nun in dieses Haus komme, die Erfahrung machen dürfen, dass auch ich mit meinen Ängsten und Sorgen jederzeit einen Ansprechpartner finde, der mir zuhört und der mich ernst nimmt.

Mein persönlicher Rat als Angehörige: Wenn sie das Gefühl haben, es stimmt etwas nicht, gleich was es ist, dann sprechen Sie es konkret an, egal ob bei Personal, Heimleitung oder mit uns.

Es gibt meist immer eine Lösung.

Dass wir miteinander reden können, macht uns zu Menschen.

(Karl-Jaspers, dt. Philosoph)

Das Emil-Sräga-Haus in Singen

Fragen beantworten wir gerne:

Heimleitung:

Dominik Eisermann 07731 - 91254 - 180

Pflegedienstleitung:

Christina Menholz 07731 - 91254 - 181

Verwaltung:

Geraldina Torre-Waldruff 07731 - 91254 - 0

EMIL-SRÄGA-HAUS

Träger:

AWO Pflege - und Altenhilfe gGmbH

Heinrich Weber Platz 2

78224 Singen

Geschäftsführer: Werner Neidig

Eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e.V.